

Kambodscha Laos

Reiseführer mit aktuellen Reisetipps und zahlreichen Detailkarten ★★ ★






















Nelles
Verlag

Phnom Penh	74
Königspalast in Phnom Penh	82
Kambodscha	92/93
Umgebung von Phnom Penh	96
Südküste von Kambodscha	98
Sihanoukville	100
Sambor Prei Kuk	106
Siem Reap	116
Bakong	118
Tempel von Angkor	120/121
Angkor Wat	124/125
Bayon	140/141
Ta Prohm	152/153
Preah Khan	156/157
Banteay Srei	160/161
Laos	172/173
Zentral-Laos	204/205
Vientiane	208/209
Luang Prabang	220/221
Süd-Laos	237



© Nelles Verlag GmbH, München

LEGENDE

☆☆☆ <i>(in Karte)</i>	Top-Attraktion <i>(in Karte)</i>	 Siem Reap <i>Bantleay Srei</i> <i>(Sehenswürdigkeit)</i>	in Karte gelb Unterlegtes wird im Text erwähnt	 Staatsgrenze	
☆☆☆ <i>(in Text)</i>		 Internationaler Flughafen / Flughafen, Flugplatz	Internationaler Flughafen / Flughafen, Flugplatz	 Verwaltungsgrenze	
☆☆ <i>(in Karte)</i>	sehr sehenswert <i>(in Karte)</i>	 Nationalpark	Nationalpark	 Autobahn / mehrspurige Schnellstr.	
☆☆ <i>(in Text)</i>		 Mt. Khe <i>(2125)</i>	Berggipfel (Höhe in Meter)	 Fernverkehrsstraße / in schlechtem Zustand	
☆ <i>(in Karte)</i>	sehenswert <i>(in Karte)</i>	 UNESCO Welterbe	UNESCO Welterbe	 Hauptstraße / in schlechtem Zustand	
☆ <i>(in Text)</i>		 Strand	Strand	 Landstraße (teilweise befestigt)	
⑧	Orientierungsnummer in Text und Karte	 Höhle / Aussichtspunkt	Höhle / Aussichtspunkt	 Nebenstraße, Fahrweg	
⑧ ⑧	Orientierungsnummer in Text und Stadtplan	 Tempel / Denkmal	Tempel / Denkmal	 Bahnlinie	
⑧	Orientierungsnummer in Text und Detailplan	 Buddhistischer Tempel	Buddhistischer Tempel	 Fähre, Boot	
	Öffentliches bzw. bedeutendes Gebäude	 Moschee / Kirche	Moschee / Kirche	 Ferry Speedboat	
	Hotel / Restaurant	 Krankenhaus / Post	Krankenhaus / Post	 2 5 Straßennumerierung	
	Einkaufszentrum / Markt	 Touristeninformation	Touristeninformation	 18 Entfernung in Kilometer	
		 Botschaft / Polizei	Botschaft / Polizei	 18 Bushaltestelle/Parkplatz	

IMPRESSUM: Nelles Guide: Kambodscha – Laos

All rights reserved

© Nelles® Verlag GmbH, 81379 München, Machtfinger Str. 26 Rgb.

Info@Nelles.com, www.Nelles.com

ISBN 978-3-86574-714-3

Lizenzbestimmungen: Gegenstand des Nutzungsverhältnisses sind die von Nelles Verlag GmbH publizierten digitalen Reiseführer „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH gestattet nur Letztkunden die Nutzung des „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH räumt den Nutzern ein nicht ausschließliches und beschränktes Recht zur Nutzung des „Nelles Guide“ ein. Die Nutzer sind berechtigt, jeweils eine digitale Kopie des gewünschten Reiseführers herunterzuladen, davon eine elektronische Kopie zur Sicherung anzulegen und, soweit von Nelles Verlag GmbH zur Verfügung gestellt, einen Ausdruck herzustellen sowie davon zwei Kopien anzufertigen. Jede weitere Nutzung ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Nelles Verlag GmbH zulässig. Verstößt der Nutzer gegen diese Lizenzbestimmung, so verpflichtet er sich, unabhängig von einem weitergehenden Schadensersatzanspruch, für jeden schuldhaften Verstoß eine Vertragsstrafe zu bezahlen. Der Nutzer wird darüber informiert, dass die Firma Nelles Verlag GmbH zum Schutze des „Nelles Guide“ technische Maßnahmen ergriffen hat. Der Nutzer ist nicht berechtigt, die technischen Schutzmaßnahmen ohne Zustimmung von Nelles Verlag GmbH zu umgehen. Die von Nelles Verlag GmbH angebrachten Urheberrechtshinweise, Quellenangaben und Markenbezeichnungen dürfen vom Nutzer weder verändert noch beseitigt werden.

Haftungsausschluss: Alle Angaben im „Nelles Guide“ werden von dem Team der Nelles Verlag GmbH sorgfältig recherchiert und auf den aktuellen Stand gebracht sowie, soweit möglich, auf Stimmigkeit überprüft. Trotz sorgfältiger Recherchen ist es nicht ausgeschlossen, dass die Angaben im „Nelles Guide“ nicht oder nicht mehr zutreffend sind. Nelles Verlag GmbH kann daher ebenso wenig wie das Team vom „Nelles Guide“ eine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im „Nelles Guide“ dargebotenen Angaben übernehmen. Nelles Verlag GmbH und sein Team können insbesondere nicht für Schäden, Unannehmlichkeiten oder Unstimmigkeiten, Verletzungen oder sonstige Folgen durch die Angaben im „Nelles Guide“ verantwortlich gemacht werden. Dieser Haftungsausschluss gilt jedoch nicht für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. In gleicher Form gilt der Haftungsausschluss nicht für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. Nelles Verlag GmbH haftet nicht für die Verfügbarkeit ihrer Leistungen.

Bei den Hyperlinks und Werbeanzeigen handelt es sich um fremde Inhalte, für deren Richtigkeit keine Haftung übernommen werden kann. Die Nelles Verlag GmbH distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. In keinem Fall haftet die Nelles Verlag GmbH für irgendwelche direkten, indirekten, speziellen oder sonstigen Schäden, die sich aus der Nutzung einer verlinkten Website ergeben.

- R2317 -

Kartenverzeichnis	2
Impressum / Kartenlegende / Haftungsbeschränkung	4
Höhepunkte Kambodscha und Laos	12

– **KAMBODSCHA** –

1 GESCHICHTE UND KULTUR

Geschichte Kambodschas im Überblick	14
Landeskunde Kambodschas.	16
Geschichte Kambodschas	27
Kunst Kambodschas	47
Die prä-angkorianische Kunst	52
Die Kunst von Angkor	57
Die post-angkorianische Kunst	65

2 PHNOM PENH

Phnom Penh.	73
Nationalmuseum.	77
Königspalast und Silber-Pagode	81
Tuol Sleng Genozid-Museum	84
Killing Fields	84
Wat Phnom	85
Wat Ounalom	85
Märkte	88
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>88-89</i>

3 ENTDECKUNGEN IM HINTERLAND

Umgebung von Phnom Penh.	91
Die Küste	97
Kampot	98
Kep	98
Sihanoukville	101
Entlang dem Mekong nach Stung Treng	103
Der Nordosten	104
Kompong Thom / Sambor Prei Kuk	105
Tempel im Norden	106
Preah Vihear	107
Nationalstraße 5	107
Battambang	108
<i>INFO: Verkehrsverbindungen, Restaurants</i>	<i>110-111</i>

4 ANGKOR

Siem Reap	115
Besichtigung von Angkor	115
Tempel von Roluos	117
Angkor Wat	122
Bergtempel Bakheng	136
Stadt Angkor Thom	138

Bayon-Tempel	140
Baphuon-Tempel	143
Tempel am Kleinen Rundweg	149
Ta Prohm	152
Tempel am Großen Rundweg / Preah Khan	156
Ausflüge von Siem Reap	160
Banteay Srei	161
Phnom Kulen	162
Kbal Spean	162
Beng Mealea	163
Phnom Krom	163
Tonle Sap	163
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>164-165</i>

- LAOS -

5 GESCHICHTE UND KULTUR

Geschichte von Laos im Überblick	168
Laotische Landeskunde	171
Laotische Geschichte	183
Laotische Kunst und Kultur	196

6 VIENTIANE

Vientiane	203
Ausflüge von Vientiane	213
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>215</i>

7 LUANG PRABANG

Königsstadt Luang Prabang	217
Ausflüge / Pak-Ou-Höhlen	226
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>228-229</i>

8 DIE EBENE DER TONKRÜGE

Phone Savanh	231
<i>INFO: Verkehrsverbindungen, Restaurants</i>	<i>233</i>

9 DER SÜDEN

Thakhek und die Karstlandschaft von Mahaxai	235
Savannakhet und Saravan	235
Provinz Champasak / Pakse	236
Boloven-Plateau	236
Champasak / Wat Phu	238
Si Pan Done	241
Khong Phapheng-Wasserfall	241
<i>INFO: Verkehrsverbindungen, Restaurants</i>	<i>241</i>

10 REISE-INFORMATIONEN

– Kambodscha –

Reisevorbereitungen 242
 Reisezeit und Klima 242
 Einreise und Visum 242
 Geld 243
 Zollvorschriften 243
Anreise und Grenzübergänge 243
Reisen in Kambodscha 244
 Flugzeug / Bus 244
 Boot / Zug 244
 Sammeltaxis und Taxis 245
 Botschaften / Information 245
 Internet-Adressen 245
 Öffnungszeiten 246
 Post und Telekommunikation 246
 Sicherheit 246

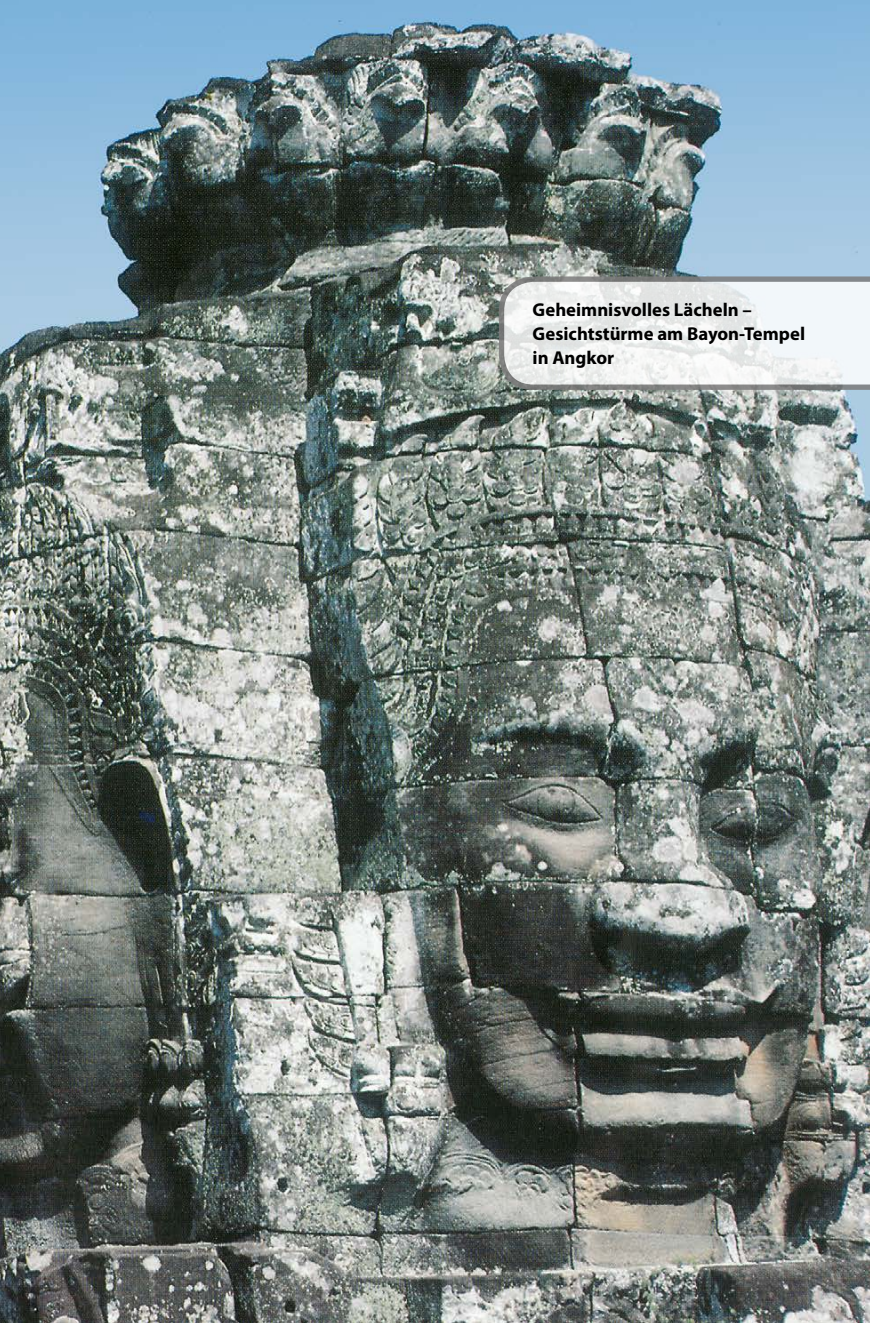
– Laos –

Reisevorbereitungen 246
 Reisezeit und Klima 246
 Einreise und Visum 246
 Geld 247
 Zollvorschriften 247
Anreise und Grenzübergänge 247
Reisen in Laos 247
 Flugzeug / Bus / Schiff 247
 Straßenverkehr / Botschaften / Information 248
 Internet-Adressen 248
 Post und Telekommunikation 248
 Sicherheit 248

**Reisetipps für Kambodscha
 und Laos**

Elektrizität 249
 Fotografieren 249
 Gesundheitsvorsorge und Impfungen 249
 Kleidung und Ausrüstung 249
 Schutz vor Diebstahl 250
 Verhaltenstipps 250
 Zeitunterschied 250
Glossar 250
Autoren 251
Register 252
Hotelverzeichnis 257





**Geheimnisvolles Lächeln –
Gesichtstürme am Bayon-Tempel
in Angkor**

Die Inseln vor Sihanoukville sind wegen ihrer Strände zu Besuchermagneten geworden







Foto: NPH (Acro Images)

KAMBODSCHA

★★★**Phnom Penh** (S. 73): Die dynamische Hauptstadt Kambodschas hat nicht nur ein buntes Nachtleben, sondern auch kulturelle Highlights wie den ★★★**Königspalast** mit der ★★★**Silberpagode** und das ★★★**Nationalmuseum**.

★★★**Kep** (S. 98): Dank seines schönen **Sandstrands** in französischer Zeit ein mondänes Seebad, ist Kep mit seiner Strandpromenade heute mehr ein Wochenend-Picknickort für Meerestriebhaber.

★★★**Bokor** (S. 99): Hoch und kühl gelegen, war das Casino auf dem Plateau von Bokor schon in den 1960ern ein Jetset-Ziel. Panoramablick über die Küste bis nach Vietnam.

★★★**Sihanoukville** (S. 101): Ein aufstrebender Badeort mit langen **Sand-**

stränden, guten Hotels, und vielfältiger Restaurantszene, allerdings auch mit etwas schlüpfrigen Girlie-Bars im Thai-Stil.

★★★**Angkor** (S. 115): Um die ganze Fülle der Khmertempel zu erkunden, sind mehrere Tage nötig. Absolute Höhepunkte sind der monumentale ★★★**Angkor Wat** mit seinen kunstvollen Hindu-Reliefs, der ★★★**Bayon-Tempel** mit seinen Gesichtstürmen und der malerisch von Würgerfeigen umklammerte ★★★**Ta Prohm**.

★★★**Siem Reap** (S. 115): Die geschäftige Provinzstadt ist das „Base Camp“ für Angkor-Besucher. Rund um den **Alten Markt** gruppieren sich Pubs für ein kaltes Bier in lauer Tropennacht. Nicht versäumen: eine Bootsfahrt auf dem fisch- und vogelreichen **Tonle-Sap-See**.

★★★**Preah Vihear** (S. 107): Ein alter Pilgerort aus dem 11. Jh. (UNESCO-Welterbe) im Dangrek-Gebirge mit großartiger Aussicht (730 m ü.M.). Sie liegt auf der Nordgrenze zu Thailand und wurde 1962 Kambodscha zuge-

Oben: Angkor Wat wurde im 12. Jh. von einem Hindu-König errichtet; ab dem 13. Jh. setzte sich der Buddhismus durch. Rechts: Auf dem Nam Ou in Laos.



Foto: Bruno Cossa/SIME (Schapowalow)

sprochen, was Thailand nicht akzeptiert; immer wieder gibt es Streit darum.

★★**Koh Ker** (S. 107): Eine gewaltige Tempelanlage. Obwohl die unter Jayavarman IV. 921-944 erbaute Tempelstadt in 2-3 Stunden von Siem Reap erreichbar ist, wird sie noch wenig besucht.

LAOS

★★**Vientiane** (S. 203): Die Hauptstadt Vientiane hat fast noch Kleinstadtcharme, man spürt noch immer die französische Kolonialvergangenheit. Entlang dem Mekong und im Zentrum gibt es Biergärten. Herausragend: der goldfarbene Stupa ★★★**Pha That Luang**.

★★**Vang Vieng** (S. 214): Sich auf LKW-Schläuchen den Fluss hinuntertreiben zu lassen und öfter an Uferbars zu stoppen ist ein feuchtfröhliches Vergnügen.

★★**Si Phan Don** (S. 241): Ungefähr 400 Inseln liegen verstreut im südlichsten, grenznahen Abschnitt des Me-

kongs, der dann am kaskadenartigen ★★★**Khon Phapheng-Wasserfall** hinunter nach Kambodscha rauscht. Dort leben auch die seltenen ★★★**Irrawaddy-Delfine**.

★★★**Luang Prabang** (S. 217): Die einstige Königsstadt, eine der schönsten Asiens, steht auf der UNESCO-Welterbeliste, mit 35 buddhistischen Klöstern – herausragend: der ★★★**Wat Xieng Thong**.

★★★**Bootsfahrten** (S. 228): Unvergesslich – auf dem **Mekong** von Houayxay abwärts schippern bis nach Luang Prabang. Oder auf dem **Nam Ou** aufwärts (ab Luang Prabang bzw. Pak Ou) bis nach Hat Sa bei Phongsaly fahren

★★**Ebene der Tonkrüge** (S. 231): Südlich von Phone Savanh, ab Lat Huang, liegen kilometerweit verstreut mysteriöse, tonnenschwere, rund 2000 Jahre alte Steinurnen.

★★**Wat Phu** (S. 239): Die Überreste der Khmer-Tempelanlage aus dem 10. Jh. zählen zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Vor und nach Angkor

1.– 3. Jh. Indisierung ganz Südostasiens durch florierende Handelskontakte

2.-7. Jh. Archäologische Funde in Oc Eo im Mekong Delta belegen seit dem 2. Jh. Handel mit Rom und Indien. Chinesische Quellen nennen die frühen Königreiche Fu Nan (im Mekongdelta) und Chenla mit der Hauptstadt Ishanapura (Sambor Prei Kuk).

802 Jayavarman II. begründet in den Kulenbergen die Khmerdynastie.

9. Jh. Gründung der Hauptstadt Hariharalaya (Rolu) durch Indravarman.

Yashovarman I. baut die 1. Hauptstadt Angkors, Yashodharapura (Bakheng). Alle Staatstempel werden dem Hindu Gott Shiva geweiht.

10. Jh. Neue Hauptstadt in Ko Ker, 120 km von Angkor. Rajendrarvarman verlegt die Hauptstadt zurück nach Angkor; Pre Rup und östlicher Mebon-Tempel entstehen. Sein Hofpriester errichtet den Banteay-Srei-Tempel.

11. Jh. Udayadityavarman II. erbaut Baphuon.

12. Jh. Suryavarman II erbaut Angkor Wat: erster Vishnuitischer Staatstempel. Angkor wird später von Cham erobert.

12./13. Jh. Der mahayana-buddhistische König Jayavarman VII. vertreibt die Cham und erobert den Großteil Südostasiens.

13. Jh. Der Chinese Zhou Daguan verfasst einen Reisebericht aus Angkor

14. Jh. Erste Angriffe der Siamesen auf Angkor, der Theravada-Buddhismus wird populär.

1431 Eroberung Angkors durch das siamesische Königreich Ayutthaya. Später Gründung neuer Hauptstädte im Landesinneren: Lovek, Oudong und Phnom Penh.

16. Jh. König Ang Chan lässt die Nordost- und Ostgalerien von Angkor Wat mit Reliefs verzieren. Bedrohung des Königreichs durch Siam und Vietnam.

18. Jh. Vietnam annektiert das Mekongdelta, Siam die Provinzen Sisophon, Battambang und Siem Reap.

Französische Kolonialzeit und Unabhängigkeit

1860 Henri Mouhot „entdeckt“ Angkor, zunehmende französische Präsenz in Indochina

1863 Das von Siam und Vietnam bedrängte Königreich Kambodscha unter Norodom I erklärt sich zum französischen Protektorat.

1887 Kambodscha wird mit Laos und Vietnam Teil der französischen Kolonie Indochine

1907 Thailand gibt unter französischem Druck die drei annektierten Provinzen zurück.

1941 Die Franzosen krönen den erst 19 Jahre alten Sihanouk Norodom zum König. Japan und Vichy-Frankreich regieren Indochina.

1953 Sihanouk erreicht auf diplomatischem Weg die Unabhängigkeit Kambodschas.

1955 König Sihanouk dankt zu Gunsten seines Vaters ab, gründet die Sangkum Partei, gewinnt die Wahl mit über 80% der Stimmen. Es folgen die Goldenen Jahre Kambodschas.



Foto: Sibylla Graubitzer

König Jayavarman VII.; Gesichtsturm des Südtors von Angkor Thom (um 1200).

1960-1965 Kronprinz Sihanouk zusätzlich auch Staatsoberhaupt. Es gelingt ihm zunächst, Kambodscha aus dem sich anbahnenden Vietnamkrieg herauszuhalten.

Vietnamkrieg, Rote Khmer Herrschaft und vietnamische Okkupation

1965 Beginn des Vietnamkriegs. Sihanouk erklärt Kambodscha neutral, beendet diplomatische Beziehungen mit den USA, erlaubt aber geheime chines. Waffenlieferungen an Vietkong und Nordvietnam

via Sihanoukville's Hafen durch Kambodscha.

1967 Beginn des Bürgerkriegs in Kambodscha durch den von den Kommunisten unterstützten Aufstand von Battambang.

1969-70 Die USA bombardieren Ostkambodscha. Lon Nol stürzt Sihanouk und geht gegen nordvietnamesische Truppen und Vietkong auf kambodschanischem Gebiet vor. Sihanouk geht nach Peking ins Exil und unterstützt offiziell die Roten Khmer.

1970-75 Bürgerkrieg. Die Roten Khmer kontrollieren bald das Land, außer Phnom Penh.

Königreich Kambodscha

1991 Pariser Friedensschluss für Kambodscha.

1992 Die UN-Friedensmission UNTAC soll den Übergang zur Demokratie begleiten.

1993 Gründung des konstitutionellen Königreichs Kambodscha unter König Sihanouk. FUNCINPEC, die royalistische Partei seines Sohns Ranariddh, gewinnt die erste freie Wahl Kambodschas und bildet eine Koalitionsregierung mit der kambodschanischen Volkspartei CPP von Hun Sen. Ende der UNTAC Mission.

1993-1997 bleiben Teile Kambodschas unter Kontrolle der Roten Khmer. Der 1. Premierminister Ranariddh wird vom starken Mann Hun Sen, dem 2. Premierminister, ausgebremst.

1997 Der Machtkampf zwischen Hun Sen und Norodom Ranariddh gipfelt in militärischen Auseinandersetzungen.

1998 Pol Pot stirbt; Ende der Roten Khmer. CPP Hun Sens gewinnt die Wahlen

1999 Ta Mok, Nachfolger Pol Pots, wird verhaftet. Kambodscha tritt dem Verband Südostasiatischer Nationen ASEAN bei.

2003 CPP gewinnt die Wahlen.

2004 König Sihanouk dankt ab, sein Sohn Norodom Sihamoni wird Nachfolger

2008 CPP gewinnt mit 2/3 Mehrheit die Wahl.

2009 Oppositionspolitiker Sam Rainsy protestiert gegen Grenzverschiebung zu Gunsten Vietnams und wird wegen Volksverhetzung angeklagt.

2010 Massenpanik auf einer Brücke beim Wasserfest in Phnom Penh; über 400 Tote. Sam Rainsy wird zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt, flieht nach Frankreich. Deuch, Leiter des Tuol-Sleng-Verhörzentrums, wird vom Rote-Khmer-Tribunal zu 30 Jahren Haft verurteilt.

2011 Militärische Auseinandersetzung mit Thailand um den Preah-Vihar-Tempel.

2012 Human Rights Party und Sam Rainsy Party beschließen gemeinsam als Cambodian National Rescue Party CNRP anzutreten. Ex-König Sihanouk stirbt in Beijing.

2013 Große Kremationsfeier für Sihanouk. Sam Rainsy wird begnadigt und kehrt aus dem Exil zurück. CNRP gewinnt nur 55 der 127 Parlamentssitze u. reklamiert Wahlbetrug.

2014 In Phnom Penh eröffnet die japan. Aeon Mall.

2016 Zum großen Angkor-Sangkran-Neujahrsfest im April kommen 1,3 Mio. Besucher nach Siem Reap. Wiedereröffnung der Bahnlinie von Phnom Penh zum Badeort Sihanoukville.



Foto: Berthold Schwarz

Seit dem Friedensabkommen von 1993 blüht der Angkor-Tourismus wieder.

1975 Einmarsch der Roten Khmer in Phnom Penh; Beginn der Schreckensherrschaft, während der etwa 2 Mio. Menschen umkommen.

1978 Einmarsch Vietnams, die Roten Khmer ziehen sich in abgelegene Landesteile zurück.

1979-89 Okkupation durch Vietnam und Bildung einer vietnamfreundlichen, marxistisch-leninistischen Einheitspartei, die Kambodscha regiert. Erst nach Sanktionen und Wirtschaftskrise erklärt sich Vietnam zum Abzug seiner Truppen bereit. Beginn des durch die UN unterstützten Friedensprozesses.



Foto: Helmut Köhler

KAMBODSCHA LANDESKUNDE

Größe und Gestalt

Kambodscha liegt in Festland-Südostasien (früher auch Hinterindische Halbinsel genannt), das zusammen mit dem indonesischen und dem philippinischen Archipel Südostasiens bildet.

Das Land der Khmer ist mit 181 035 km² nach dem Stadtstaat Singapur und dem Sultanat Brunei das kleinste Land Südostasiens. Es liegt südlich des 15. Breitengrades, hat eine nahezu kreisförmige Gestalt, mit dem Mittelpunkt bei der Stadt Kompong Thom, und hat über 15 Mio. Einwohner. Bis zum 15. Jh. erstreckte sich das Großreich der Khmer weit nach Süd-Laos und bis zum Menam in Siam (Thailand), hatte zeitweise das Cham-Reich in Zentral-Vietnam besetzt, beherrschte

Oben: Händlerin in einem „Schwimmenden Dorf“ bei Siem Reap.

das ganze Mekong-Delta und Teile der malaiischen Halbinsel.

Fünf Prozent des heutigen Kambodscha bestehen aus Flüssen und Seen. Es grenzt im Nordwesten an Thailand, im Norden an Thailand und Laos, im Osten und Südosten an Vietnam und besitzt im Südwesten 340 km Küste am Golf von Thailand, über den es Zugang zu den Weltmeeren hat. Der Meereshafen Sihanoukville (Kompong Som) wurde 1960 fertiggestellt und machte Kambodscha unabhängig von den Häfen seiner Nachbarländer Thailand und Vietnam.

Die letzten Ausläufer des Himalayas umgeben die kambodschanische Ebene: im Westen die Kardamonberge, im Südwesten die Elefanten-Berge (Damrei-Gebirge) und im Norden die langgestreckte Kette des Dangrek-Berglandes. Die Grenze zu Vietnam im Osten verläuft im hohen, unzugänglichen Moi-Gebirge, das nur von einer größeren grenzüberschreitenden Straße überquert wird. Aus der Ebene ragen, besonders im nördlichen Landesteil,

Hügelketten und Bergkuppen (*phnom*) auf. Seit frühester Zeit wurden sie als Sitz der Götter betrachtet und verehrt; die Menschen lebten in ihrem Schutz.

Von größerer Bedeutung als die Gebirge waren seit jeher die Ströme für die Besiedlung und Kultur Festland-Südostasiens. Sie entspringen im Himalaya und verlaufen in Nord-Süd-Richtung. Ihren tiefeingeschnittenen Tälern folgten die austro-indonesischen Völker auf ihrer Wanderung nach Süden und siedelten in ihren Ebenen und Deltas.

Der Mekong

Der Mekong, der die kambodschanische Ebene durchfließt, ist einer der größten Ströme der Welt und der drittlängste Asiens. Das Leben der Menschen und die Geschichte der Staaten an seinen Ufern werden weitgehend von ihm bestimmt. Er entspringt in über 3000 m Höhe im Hochland von Tibet und hat sich tief in die Gebirge von Yunnan (Südchina) und Laos gegraben. Bevor er die kambodschanische Grenze passiert, bahnt er sich seinen Weg noch einmal durch Felsen, bildet die 15 m hohen und 12 km langen Fälle von Khone und danach die kilometerlangen Stromschnellen von Preapat. Erst danach fließt er, gespeist von wasserreichen Nebenflüssen, ohne starkes Gefälle als breiter, majestätischer Strom durch die kambodschanische Ebene, teilt sich südlich von Phnom Penh in zwei Arme, den Bassac im Westen und den Unteren Mekong im Osten und mündet im südlichen Vietnam in einem breiten Delta mit neun Mündungsarmen in das Südchinesische Meer.

Aus dem Gebirge führt er zur Zeit der Schneeschmelze und der Monsunregen sowie durch Erosion als Folge der Brandrodung durch die Bergvölker Massen fruchtbarer Schlamms mit, lagert sie in seinen Tälern ab und baut sein Delta immer weiter in das Meer hinaus. Bis Kratie, 550 km vom Meer entfernt, ist der Mekong durchgehend ganzjährig

schiffbar. Dann folgen Stromschnellen, hinter denen Boote bis Laos weiterfahren können.

Vor Jahrtausenden war Kambodscha ein Golf des Pazifischen Ozeans, die Cardamon-Berge bildeten seinen Südwestrand. Der Mekong hat ihn nach und nach aufgefüllt, so dass eine höchst fruchtbare Ebene entstand, drainiert von Flüssen (*stung*) und deren Seitenarmen (*prek*), die ein natürliches Be- und Entwässerungssystem bildeten. Die Flüsse haben an ihren Ufern hohe Wälle aus Schlamm aufgebaut, die bei den regelmäßigen jährlichen Überschwemmungen nicht überflutet werden. Teile des Meeresspals wurden von Aufschwemmungen abgeriegelt, so dass sich Seen bildeten. Auf dieser nur 5 bis 20 m über dem Meeresspiegel gelegenen, riesigen Tiefebene, aus der vereinzelt Granithügel (*phnom*) ragen, entstand Kambodscha, die größte geschlossene Reisanbaufläche Südostasiens, als Werk des Mekong. Sein nordwestlicher Nebenfluss, der Tolle Sap und die gleichnamigen Seen, die er speist, sind Relikte des Golfs.

Damit aber am Ufer der Großen Seen die Hochkultur von Angkor entstehen konnte, war noch ein klimatischer Faktor notwendig, der Monsun, der das Wasser für die *baray*, die großen Bewässerungsanlagen der Reisfelder von Angkor, spendete. Ohne Monsune ist kein Anbau von Bewässerungsreis möglich, ohne Nassreis keine dichte Besiedlung und ohne diese keine Hochkultur.

Die Monsune

Kambodscha liegt zwischen dem 10. und 15. Grad nördlicher Breite, in der Zone des tropischen Monsunklimas. Die Monsune teilen das Jahr in zwei deutlich abgegrenzte Jahreszeiten. Der Südwestmonsun entsteht während der Sommermonate über dem Indischen Ozean und bringt von Juni bis September oder Oktober die Regenzeit, deren Wassermengen die Reisfelder bewäs-

sern und die Wasserspeicher füllen. In den Wintermonaten bildet sich über Sibirien der Nordostmonsun, weht über die Landmasse Chinas und bringt für Kambodscha die Trockenzeit. Die Felder müssen dann für eine zweite Ernte künstlich bewässert werden.

Flora und Fauna

Pflanzen- und Tierwelt entsprechen dem tropischen Klima und den geografischen Gegebenheiten. Kambodscha ist zu 70 % mit tropischen Wäldern bedeckt. In den Bergwäldern wachsen Hart- und Edelhölzer, darunter Teak- und Eisenholz mit Stämmen bis zu 30 m Höhe – eine der Ressourcen des Landes, allerdings durch Raubbau bedroht. Von Bäumen hängen Lianen und Orchideen. In der Kolonialzeit wurden Kaffee-, Tee- und Pfefferpflanzungen und in der Ebene Kautschuk- und Baumwollplantagen angelegt. Die Bergstämme bieten, im Tausch für Werkzeug, Geräte und das dringend benötigte Salz, das besonders bei Kampot am Golf von Thailand gewonnen wird, Gewürze, Heilkräuter, Fasern und Harze an. Im Tiefland gedeihen Reis, Mais, Gemüse sowie Obst. Bambus und Palmen begleiten den Menschen von der Geburt bis zum Tod. Wiege und Sarg, Arbeits- und Hausgeräte, Matten und Häuser werden aus Bambus, Palmenholz und Palmblättern hergestellt.

Die tropische Fauna ist reich an Säugtieren, Insekten und Reptilien. In Berg- und Tieflandwäldern leben seltene Tierarten in Rückzugsgebieten. Der kostbarste Besitz des Bauern ist der Wasserbüffel, das Zebu (indisches Buckelrind) oder die Kuh. Diese Tiere werden als Zugtiere vor Wagen und Pflug gespannt. Milchwirtschaft war bisher, wie im übrigen Südost- und Ostasien, unbekannt. Der Fleischverzehr ist gering, obwohl der Buddhist, dem sein

Rechts: Kambodschanerin mit der traditionellen Kopfbedeckung Krama bei der Ernte.

Glaube das Töten von Lebewesen verbietet, Fleisch von Tieren essen darf, die ein Nichtbuddhist geschlachtet hat. Die Seen und Flüsse Kambodschas gehören zu den fischreichsten der Erde.

Bevölkerung

Das Reich der Khmer oder der Kamudja, Söhne des legendären Brahmanen Kambu, ist in vielfachen Abwandlungen als Kampuchea, Cambodge und Kambodscha bekannt. Die Roten Khmer gaben dem Land den Namen Kampuchea. Seit 1989 heißt es wieder Kambodscha.

Die Khmer sind ein Mischvolk austroindonesischer Herkunft mit unverkennbar melanesischen, dagegen weniger mongoliden Zügen. Sie gehören zu den Mon-Khmer-Völkern, einer der ältesten Bevölkerungsgruppen in Hinterindien. Aus Yunnan im südlichen China folgten sie dem Lauf des Mekong, ließen sich in der fruchtbaren Ebene südlich der laotischen und westlich der vietnamesischen Gebirge nieder und gründeten das Reich Angkor, lange bevor die T'ai-Völker in die Täler des Menam und Mekong vordrangen. Zwischen den Khmer und den benachbarten Vietnamesen, Laoten und Thai bestehen bemerkenswerte äußerliche und noch stärkere Mentalitätsunterschiede.

Bei den Khmer kommen neben weichen, rundlich wirkenden Gesichtern sehr oft breitflächige mit betonter, eckiger Kinnpartie vor, die eine verblüffende Ähnlichkeit mit historischen Skulpturen in Angkor aufweisen. Das freundliche, offene, heitere Wesen der Menschen entspringt einer inneren Harmonie, die von 800 Jahren buddhistischem Einfluss zeugt.

Die Dörfer sind keine straff gegliederten Organismen wie etwa in China oder Vietnam. Die Ursache dafür sind außer der Mentalität auch geografische Gegebenheiten, die Landverteilung sowie Bbauungs- und Bewässerungsmethoden. Dagegen gibt es nach Absprache

Foto: Ben Simmons (Mambild)



gegenseitige Hilfeleistungen und Gemeinschaftsarbeiten bei Reisanbau und Ernte. Die Khmer leben in Großfamilien, haben einen Hang zu Individualität und neigen zu Passivität und Leidenschaftigkeit. Geschäftssinn und Handel liegen ihnen wenig. Ihr Denken ist von animistischen Vorstellungen und vom buddhistischen Glauben bestimmt, der mehr auf die kommenden als auf das gegenwärtige Leben ausgerichtet ist.

Erfolgreiche *Business Men* sind gewöhnlich Chinesen oder zumindest chinesischer Abstammung.

1970 zählte Kambodscha 6-7 Mio. Einwohner. Dann brachten die Roten Khmer unter Pol Pot zwischen 1,4 und 2,2 Millionen Menschen um – Intellektuelle, Beamte und buddhistische Mönche, die Widerstand leisteten, oder Angehörige der bürgerlichen Klasse.

Wegen der sehr hohen Geburtenzuwachsrate nach 1979 – in den Jahren 1985-1987 lag sie bei 5,7 % – ist die Einwohnerzahl auf über 15 Mio. angestiegen. Mehr als 55 % der Kambodschaner sind jünger als 24 Jahre. Das

Bevölkerungswachstum liegt heute bei 1,6 % und ist – abgesehen vom Bevölkerungszuwachs in Laos – das höchste in der Region.

Drei Viertel der Bevölkerung leben auf der Hälfte der Bodenfläche, in den fruchtbaren Gebieten zwischen den Großen Seen im Nordwesten und der Gegend südlich von Phnom Penh. 16 % der Kambodschaner sind Stadtbewohner. Die Lebenserwartung liegt laut Statistik bei 64 Jahren, die Säuglingssterblichkeit ist mit 5 % sehr hoch. Es fehlt, besonders auf dem Land, an Ärzten, ausreichender medizinischer Versorgung und Krankenhäusern.

Etwa 90 % der Bewohner sind Khmer, damit besitzt Kambodscha eine für diese Region äußerst homogene Bevölkerung. 2 % der Bewohner Kambodschas sind Chinesen, 5 % Vietnamesen. Die meisten Chinesen sind Stadtbewohner. Als Händler üben sie Tätigkeiten aus, die den Khmer weniger liegen. Während der Kolonialzeit wurden sie von den Franzosen als Zwischenhändler und auf den Plantagen beschäftigt. Auch unter

den Vietnamesen gibt es Händler, häufiger aber sind sie Bauern und Fischer, üben also etwa die gleichen Berufe aus wie die Khmer.

Vor 1970 hatte die Hauptstadt Phnom Penh 600 000 Einwohner, davon waren 220 000 Khmer und 380 000 Chinesen und Vietnamesen. Nach 1970 wurden Chinesen und Vietnamesen verfolgt, getötet oder vertrieben, dennoch sind diese Ethnien wieder zahlreich in der Hauptstadt vertreten. Heute leben über zwei Millionen Menschen in Phnom Penh.

Die Minderheiten der Cham und Malaien wurden von den Roten Khmer wegen ihres islamischen Glaubens grausam verfolgt. Sie leben heute in etwa 200 Dörfern als Bauern und Fischer am Mekong und am Meer, besitzen Moscheen oder Betsäle, die Kinder besuchen die Koranschule. Ihr Bevölkerungsanteil beträgt ca. 2 %.

Die Bergvölker (*Khmer Loeu*) unterteilen sich in 21 verschiedene Stämme. Sie leben in den Provinzen Mondulkiri, Ratanakiri und Stung Treng. Ihre Zahl wird auf etwa 115 000 geschätzt.

Wirtschaft

Kambodscha besaß einst eine der bedeutendsten Reiskulturen Asiens; schon zur Angkor-Zeit war es ein prosperierendes Agrarland. Ab der Kolonialzeit wurden Reis, Zuckerrohr, Kaffee, Gewürze, auch Baumwolle und Kautschuk exportiert – bis 1970. Verarbeitungsbetriebe für Agrarerzeugnisse und die reichen Fischvorkommen gab und gibt es kaum.

Wichtigste Handelspartner waren bis 1989 die ehemaligen Ostblockstaaten. Inzwischen sind westliche Staaten, v. a. Frankreich, Thailand, Australien und die USA an ihre Stelle getreten. 1979, als die Roten Khmer von den Vietnamesen in die westlichen und nordwestlichen Gebiete des Landes zurückgedrängt

wurden, hinterließen sie den Osten und auch die Hauptstadt Phnom Penh auf dem Punkt Null. Von 600 000 Einwohnern waren nur 28 000 in der Hauptstadt geblieben. Die Überlebenden der zu Gemeinschaftsarbeiten auf das Land Getriebenen kehrten zögernd zurück und suchten Unterkunft in den unbewohnbar gewordenen Häusern. Noch Anfang der 1980er Jahre gab es keine Briefmarken, keine Banknoten. Pol Pot hatte für drei Jahre, acht Monate und 20 Tage das Geld abgeschafft, die Industrie vernichtet und den Handel zum Erliegen gebracht. Lebensmittel waren nur durch Tausch oder im Schwarzhandel mit dem benachbarten Thailand zu haben; es fehlte an allem.

Die Intelligenz und die buddhistische Geistlichkeit war nahezu ausgerottet worden, teilweise nach unglaublichen Gesichtspunkten: Ganz normale Brillenträger etwa galten als gefährliche Intellektuelle und waren höchst verdächtig. Nur 50 Ärzte überlebten das Rote-Khmer-Regime. Wer heute durch Phnom Penh geht, eine Stadt, in der wieder 2 Mio. Menschen leben, kann sich die Trostlosigkeit und Leere, die hier noch Mitte der 1980er Jahre herrschte, kaum vorstellen.

Erst mit dem Abzug der vietnamesischen Besatzer und dem damit einhergehenden Ende der Wirtschaftssanktionen ging es mit Kambodscha wieder aufwärts. Die UNTAC Friedensmission 1992/93 kostete 2,5 Milliarden US\$, und auch wenn nur ein kleiner Teil dieses Geldes im Land blieb, so war dies doch ein enormer Stimulus für die Wirtschaft. Mit dem Abzug der UNO aber waren die fetten Jahre schon wieder vorbei, und das mit vielen Problemen belastete Land musste wieder mit kleineren Schritten vorwärts gehen.

Mit Beginn des 21. Jh. nahm die Wirtschaft Kambodschas dann aber Fahrt auf: Textilindustrie, Bauindustrie, Landwirtschaft und Tourismus sind die Zugpferde dieser Entwicklung. Zwischen 2010 und 2013 steigerte sich das



Foto: Weifang Hellige

Bruttosozialprodukt jährlich um 7%. Der wichtigste Wirtschaftszweig ist die Textilindustrie, in der 400 000 Einwohner arbeiten und 70 % der Exporte Kambodschas produzieren.

Zu den Bodenschätzen zählen neben den 2005 entdeckten Ölvorkommen an der Küste auch Gold, Eisen, Bauxit und Edelsteine, die ausländische Investoren anlocken. Die Tourismusindustrie verzeichnet ein stetes Wachstum, im Jahr 2012 waren es bereits über 3 Mio. Besucher. Obwohl noch immer über die Hälfte der Bevölkerung (56 %) in der Landwirtschaft tätig ist, erwirtschaftet diese nur ein Drittel des Bruttosozialprodukts. Der Dienstleistungssektor stellt mit 27 % der Bevölkerung die zweitgrößte Gruppe der Beschäftigten, 17 % arbeiten in der Industrie.

Nichtsdestotrotz bleibt Kambodscha eines der ärmsten Länder Asiens, und die langfristige Entwicklung des Landes ist wegen der hohen Korruption, der großen Einkommensunterschiede, ungenügender Schulbildung und den deshalb schlechten Berufsaussichten

zweifelhaft. Gerade auf dem Land mit seiner schlechten Infrastruktur ist die Armut am größten: Vier Millionen Einwohnern stehen weniger als 1 €uro am Tag zur Verfügung, und 37% der kambodschanischen Kinder unter 5 Jahren sind chronisch unterernährt. Über 50 % der Bevölkerung ist unter 25 Jahre alt, doch gerade auf dem Land bleiben die Zukunftsaussichten wegen fehlender Berufsausbildung dürrtig. Wichtigstes Ziel bleibt es deshalb, für die junge Bevölkerung ausreichende Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Die kambodschanische Regierung arbeitet mit zahlreichen Geldgebern wie Banken, Staaten und Hilfsorganisationen zusammen, um die wirtschaftliche Situation im Land zu verbessern. Mehr als die Hälfte des kambodschanischen Staatsbudgets machen Entwicklungshilfegelder aus.

Ein großes Problem sind die ungeklärten Eigentumsverhältnisse im ganzen Land, die kriminelle Staatsdiener wegen des Immobilienbooms zu Korruption und Enteignungen verführen.



Foto: Wolfgang Hellige

Viele Kambodschaner wurden so ihres Landes beraubt; der Unmut der Bevölkerung über diese Fehlentwicklung spiegelt sich in den Wahlergebnissen von 2013 wider.

Ernährung

Grundlage für alle Mahlzeiten ist Reis, die Beilagen bestehen aus Gemüse oder Fisch, selten aus Fleisch, häufig aber nur aus Fischsoße (*prahoc*), ohne die kein kambodschanisches Essen denkbar ist. Fisch und Schalentiere finden in vielerlei Form Verwendung, als Fischsuppe, Krebspaste (*kepi*), getrocknet, gekocht und gebraten. Die bäuerliche Familie nimmt ihre Mahlzeit auf einer Matte hockend ein. Gegessen wird von Palmblättern mit den Fingern der rechten Hand. Die Speisen werden nicht so klein geschnitten wie bei chinesischem Essen. Scharfe Gewürze (Chili, Ingwer, Pfeffer)

Oben: Kambodschanerin mit dem traditionellen Krama. Rechts: Die Jackfrucht wächst direkt am Stamm des Baumes.

finden reichlich Verwendung und machen Lebensmittel in dem heißen Klima haltbar.

Kleidung

Die Frauen schlingen ein Tuch aus Baumwolle, Seide oder Kunststoff zu einem knöchellangen, engen Rock (*sampot*) um die Hüften. Alltags ist es dunkelfarbig und kleingemustert, an Festtagen von leuchtender Farbe. Der kürzere *sarong* der Männer wird noch zu festlichen Gelegenheiten und auf dem Lande getragen, wo die Bauern einen Zipfel zwischen den Beinen durchziehen, so dass eine Art Pluderhose entsteht. Dazu tragen die Männer eine kurze, die Frauen eine etwas längere Jacke. Eine besondere Haartracht hat sich nicht erhalten. Strohhüte dienen als Sonnen- und Regenschutz. Das *krama* ist ein rot- oder blau-weiß kariertes schmales Baumwoll- oder Seidentuch von mindestens 1 m Länge. Es wird als Kopfschutz, Schal, Schärpe oder Gürtel, aber auch als Tragetuch für Kleinkinder und Waren benutzt.

Hausbau

Die kambodschanischen Pfahlbauten (*pteah*) bestehen – dem Besitzstand ihrer Eigentümer entsprechend – aus Eckpfosten und Wänden aus Mattengeflecht oder massiverem Material wie Holz und Edelh Holz. Die Dächer sind mit Stroh oder Palmblättern, heute vielfach mit Ziegeln oder auch Wellblech gedeckt. Pteah stehen auf Plattformen, die auf runden Hartholzpfosten ruhen. Wenn die Rundhölzer vor der Verarbeitung einige Jahre in Schlamm oder Wasser imprägniert werden, sind sie lange gegen Termitenbefall geschützt. Die rechteckigen Häuser sind 7-12 m breit. Ihre Eingangstür in der Mitte der Breitseite ist traditionell nach Osten gerichtet. Das Haus besitzt meist zwei Räume und eine vorgebaute, überdachte Veranda. Die Küche liegt außerhalb

des Hauses auf einer eigenen Plattform. Das Anwesen wird i. d. R. von einem Zaun oder einer Hecke umgeben.

Dieser sog. malaiisch-indonesische Pfahlbau ermöglicht eine Durchlüftung der Räume von allen Seiten. Er ist über eine einziehbare Leiter mit 3, 5, 7 oder 9 Stufen – eine gerade Zahl würde Unglück bringen – zu erreichen. In der Regenzeit ist das Pfahlhaus vor Bodenfeuchtigkeit geschützt, aber auch vor Dieben, Ratten sowie Schlangen und in abgelegenen Gegenden vor wilden Tieren. Vieh, Wagen, Ackergerät und der Webstuhl der Frauen finden im Schatten unter den Häusern Platz. Die Bauern besitzen meist wenig Mobiliar, sie sitzen und schlafen auf Matten.

Sprache und Schrift

Die Sprache der Khmer gehört zu der austro-asiatischen Mon-Khmer-Gruppe. Zur Zeit des Khmer-Reiches Angkor besaßen die Mon indisierte Staaten im südlichen Myanmar und im nördlichen Thailand. In beiden Ländern leben sie heute als Minderheiten. Es gibt Khmer-Sprachinseln in Thailand, Laos, Vietnam, auf den Nikobaren und vereinzelt in Indien, so dass Khmer von etwas mehr als 10,5 Millionen Menschen gesprochen wird. Einen Teil der Wortstämme hat die Khmer-Sprache mit der vietnamesischen gemeinsam.

Die Mon-Khmer-Sprachen sind vom Sanskrit, der Sprache des Hinduismus, stark beeinflusst und werden mit einem altindischen Sanskrit-Alphabet geschrieben. Seit dem 14. Jh. hat die Khmer-Sprache jedoch einen großen Teil ihres Wortschatzes aus dem vom Hinayana-Buddhismus benutzten indischen Pali übernommen.

Die Khmer-Sprache wird von Linguisten in drei zeitlich aufeinander folgende Entwicklungsstufen eingeteilt: Alt-Khmer (6.-13. Jh.), Mittel-Khmer (14.-18. Jh.) und seit dem 19. Jh. das moderne Khmer.



Foto: Annaliese Wolf

Im Unterschied zu den einsilbigen, tonalen Sprachen der Chinesen, Thai und Vietnamesen ist die kambodschanische Sprache atonal und verwendet ein- oder auch zweisilbige Wörter, die auf der zweiten Silbe betont werden.

Die 33 Konsonanten der Khmer-Sprache sind zugleich auch Silben, da ihnen stets der Vokal a oder o zugeordnet ist. Nach diesen Vokalen werden die Konsonanten in ein a- und ein o-Register eingeteilt, sie können aber auch in beiden Registern vorkommen. Ein einzelner geschriebener Konsonant kann auch ein Wort bedeuten.

Die Konsonanten-Register bestimmen den Lautwert des nachfolgenden Vokals. Daher können die 16 Vokal- oder Diphthongzeichen 28 Laute ausdrücken. Die Ausspracheregeln sind äußerst kompliziert.

Einfach ist dagegen die Khmer-Grammatik. Alle Worte bleiben unverändert, ihre Funktion ist nur aus ihrer Platzierung im Satzgefüge ersichtlich. Sie verzichtet auf komplizierte Formen wie das Passiv. Die normale Satzstellung be-



Foto: Andreas Neubauer

steht aus Subjekt, Verb und Ergänzungen. Der Plural wird, wenn überhaupt, durch Verdoppelung des Substantivs oder auch nur Wiederholung seines Adjektivs ausgedrückt. Das Verb ist unveränderlich, die Zeitformen werden durch ein Hilfsverb angedeutet.

Literatur und Geschichtswerke aus der vor-angorianischen und angorianischen Epoche waren auf Palmblättern geschrieben und gingen verloren. Nur in Tempelwände und Steinstelen gemeißelte Inschriften der Könige sind erhalten geblieben.

Die Staatssprache ist Khmer. Als Bildungs- und Fremdsprache wird von der älteren Generation französisch, von der jüngeren mehr englisch gesprochen. Die Analphabetenrate beträgt 25 %.

Religionen

In Kambodscha verehren die Menschen seit Jahrtausenden die Kräfte der

Oben: Buddhistische Mönche ernähren sich von den Speisen, die ihnen täglich gespendet werden.

Natur, die Geister des Windes, des Wassers, der Erde und der Fruchtbarkeit, von denen die Erträge ihrer Felder und damit ihr Leben abhängen. Sie opfern ihnen Feldfrüchte, Weihrauch und Tiere und brachten früher auch Menschenopfer. Die größte Verehrung genießen die Erdgeister (*neak ta*), die über ein Reisfeld, ein Dorf, aber auch über eine Region oder das ganze Land herrschen. Zu Schutzgeistern (*arak*) werden die verstorbenen Ahnen, besonders die Häuptlinge, die nach dem Tod über das Wohlergehen ihrer Familien und des Landes wachen. Sie manifestieren sich in Menhiren, großen unbehauenen Steinen oder bearbeiteten Kultsteinen, die als vergöttlichte Ahnen verehrt werden. Als Symbol des Wassers gilt die Schlange (*naga*) in Gestalt einer fünf-, sieben- oder neunköpfigen Kobra, die im indischen Kulturkreis die Bedeutung und Funktion des chinesischen Regen-drachens besitzt. In allen Schichten der Bevölkerung blieb der Kult der Naturgeister bis in die Gegenwart lebendig. Er ist auch Bestandteil der Riten bei den

großen buddhistischen Festen des Jahres.

Vom 1. Jh. an kam der Brahmaismus und später der aus ihm hervorgegangene Hinduismus nach Hinterindien. Er wurde zur Religion der Könige und Grundlage des absoluten Gottkönigtums in Angkor. Fast zeitgleich mit dem Brahmaismus verbreiteten buddhistische Mönche auf ihren Reisen zwischen Indien und China den Mahayana-Buddhismus – wie er in Ostasien bekannt war – in Kambodscha. Er wurde vorübergehend zur Religion der Könige von Angkor, die sich als Inkarnation des Bodhisattva Avalokiteshvara sahen. Die Lehre des Buddha, die Befreiung aus dem Zwang der Wiedergeburt und ein Dasein in Harmonie und Frieden fand auch im Volk Aufnahme. Aber erst die Schlichtheit des Theravada-Buddhismus, der auf dem Hinayana-Buddhismus basiert, erfasste die Menschen ganz und blieb bis in die Gegenwart die Religion der Khmer. Theravada, die Lehre der Alten, hatte sich in Sri Lanka entwickelt und erreichte Kambodscha um 1295 über Myanmar und das Mon-Reich Dvaravati.

Der Theravada-Buddhismus hat sich der Tradition nicht verschließen können; er erlangte durch seine Toleranz die Vielfalt und Alltagsnähe, mit der er die Herzen der Menschen erobert hat. Als wahrer Volksglaube hat er in Kambodscha selbst die Ausrottungsversuche der Roten Khmer überstanden.

Der Buddhismus hatte bis 1975 einen hohen Anteil an der Volksbildung und an der Behebung des Analphabetentums. Auch heute unterhalten die meisten der erhalten gebliebenen oder erneut aufgebauten Klöster wieder Schulen. Aber die Verluste, die die Mönchsorden während der Herrschaft der Roten Khmer erlitten haben, sind noch nicht verschmerzt. Von den ca. 60 000 Mönchen im Jahr 1975 haben etwa 500 überlebt, von den 3000 Tempeln und Klöstern des Landes waren viele zerstört. Seit 1989 ist der Buddhismus

wieder Staatsreligion, und die Menschen finden vor dem Buddha-Bild Trost in ihrem schweren Alltag.

Die kambodschanischen Mönchsorden orientierten sich im 20. Jh. an den thailändischen Orden Mahanikai und Thammayut. Sie nahmen, wenn auch nicht so aktiv wie die Mönche im Nachbarland, an der Politik teil. Im Zentralkomitee der Khmer-Issarak, die nach 1945 gegen die Rückkehr der französischen Kolonialmacht kämpfte, waren 16 % der Mitglieder Mönche. Während der Herrschaft von Prinz Norodom Sihanouk (1941-1970) als König, Minister und später Staatspräsident, wurde der Buddhismus laut Verfassung von 1947 Staatsreligion. Zwei Jahre später erhielt die Pali-Schule in Phnom Penh den Rang einer buddhistischen Universität.

Der Buddhismus entspricht dem kambodschanischen Bedürfnis nach Harmonie und bestärkt die Menschen in ihrer Selbstgenügsamkeit und Leidenfähigkeit. Er enthebt sie der Sorge um das gegenwärtige Leben und unterstützt die mentalitätsbedingte Inaktivität. Zwischen zwei sehr aktiven Nachbarn, den Thai und den Vietnamesen, führte diese Passivität seit Jahrhunderten zu einem latenten Zustand der Bedrohung des Khmer-Staates.

Am kambodschanischen Königshof und während der Regierung Norodom Sihanouks blieben hinduistische Zeremonien bei Staatsakten und großen religiösen Festen erhalten. Der Hinduismus hat ein Kastensystem in Kambodscha nicht durchsetzen können, die Brahmanen genossen keine Sonderstellung wie in Indien, aber gewisse Sonderrechte und hatten, bis der Buddhismus 1947 zur Staatsreligion wurde, auch Sitze im Kronrat.

Nur die Minderheiten der Cham (ca. 600 000) und der Malaien sind Muslime; jedoch entstehen mit arabischem Geld neue sunnitische Moscheen, um deren Glaubensfestigung voranzutreiben.

Die rd. 20 000 Christen gehören v.a. der vietnamesischen Minderheit an.



GESCHICHTE KAMBODSCHAS

Die Geschichte und Kultur der Khmer beginnt im 1. Jh. n. Chr. mit den Vorgängerstaaten Fu Nan und Chen La. Sie gipfelt vom 9.-14. Jh. im Reich Angkor. Danach erlebte das Khmer-Reich einen langen, schmerzhaften Zerfall, der nur während der Regierung des Königs Ang Chan I. (1516-1566) und des Prinzen Norodom Sihanouk (1941-1970) durch einen Hoffnungsschimmer unterbrochen wurde.

Für die Reiche Fu Nan und Chen La sind die Historiker auf die Annalen der Chinesen angewiesen. Sie werden im späten Chen La und in Angkor ergänzt durch Inschriften der Könige an Tempeln und auf Stelen, Erwähnungen in arabischen und vietnamesischen Texten und die vielfältigen Aussagen der Reliefs, besonders aus der angkorianischen Epoche. Eine eigene Geschichtsschreibung der Völker bis zur angkorianischen Zeit blieb nicht erhalten, da sie, falls es sie gegeben hat, auf vergänglichen Palmblättern verfasst worden war. Eines der wichtigsten Dokumente zur Kultur Angkors sind die *Erinnerungen an die Bräuche Kambodschas* des chinesischen Beamten Zhou Daguan (Chou Ta Kuan), der von August 1296 bis Juli 1297 am Khmer-Hof verweilte.

Durch Südostasien verläuft die Grenze zwischen den Kulturen Chinas und Indiens. Kambodscha gehört zum indischen Kulturkreis, war aber, wie seine Vorgängerstaaten Fu Nan und Chen La, durch das Tributsystem auch mit China verbunden.

Die Religionen und die Kultur Indiens wurden wahrscheinlich durch Brahmanen verbreitet, die mit indischen Kaufleuten an die Höfe der Könige kamen und in hohe Ämter berufen wurden. Vom 2.-6. Jh. bestand durch den Fern-

handel ein direkter Kontakt der südostasiatischen Küstenländer zu Indien, der aber von Indien politisch nicht genutzt wurde, sondern sich auf Handel und geistigen Austausch beschränkte. Im 6. Jh., mit dem Rückzug indischer Kaufleute von den Weltmeeren, endete auch der direkte kulturelle Einfluss Indiens. Die Staaten Fu Nan, Chen La, Kambuja/Kambujadesha und Champa (Zentral- und Süd-Vietnam) entwickelten auf der Grundlage der Verschmelzung indischer Kultur mit autochthonen (einheimischen) Elementen eigene Hochkulturen und übertrafen dabei, besonders im Falle der Khmer-Kunst, in mancher Hinsicht das indische Vorbild.

Das Reich Fu Nan

Im Delta des Mekong, im heutigen Süd-Vietnam, entstand vom 2.-6. Jh. das erste indisierte Reich, in dessen weiten Ebenen die wenigen Hügel als Sitz der Götter verehrt wurden. Die Chinesen bezeichneten die Herrscher dieses Staatswesens als *Fu Nan* („König des Berges“; chinesisch *fu* oder *bui*, kambodschanisch *bnam* oder *phnom* = „Berg“); dies wurde auf das Reich und seine Bewohner übertragen. Die frühen chinesischen Berichte fanden eine späte Bestätigung durch die Ausgrabungen des französischen Forschers L. Malleret, der 1942-1944 in Oc Eo (ca. 30 km nördlich von Rach Gia im heute zu Vietnam gehörenden Mekong-Delta) eine Hafenstadt der Fu Nan entdeckte.

Die Fu Nan waren Seefahrer und Piraten, aber auch Händler und Bauern. Sie haben im Delta des Mekong ein weitverzweigtes Kanalsystem geschaffen, das untereinander und mit den vorhandenen Flüssen verbunden der Ent- und Bewässerung des Landes und der Reisfelder, aber auch als Schifffahrtsweg diente. Die Handelsdunkunen, die zwischen Arabien und China verkehrten, konnten den gefährlichen Weg um das Kap Ca Mau, dem südlichsten Punkt des Mekong-Deltas, meiden und durch

Links: Der Angkor Wat nach einer Radierung von Luis Delaporte (1873).